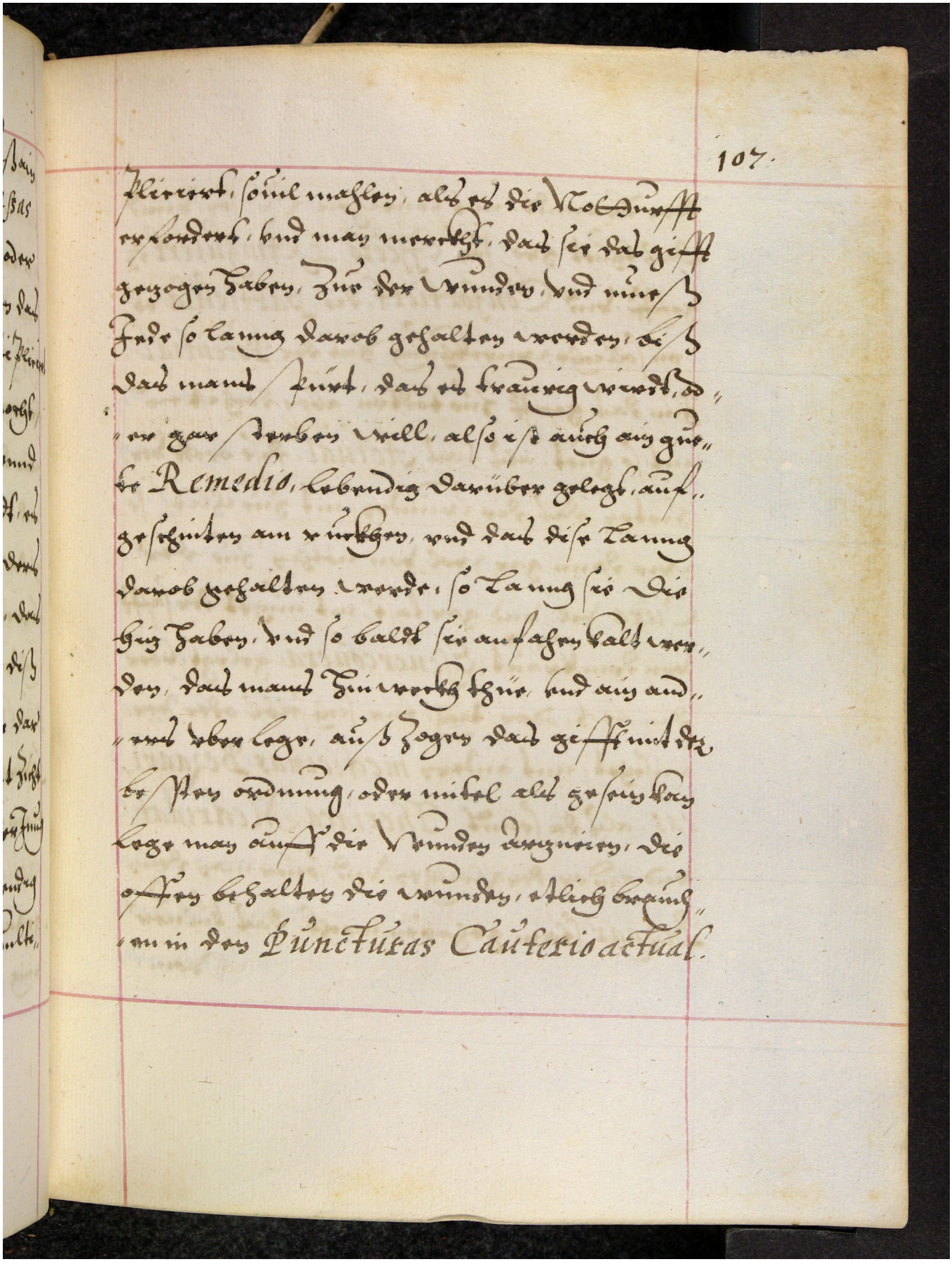
NIKOLAUS MONARDES
Bayern/Österreich, 4. Viertel 16. Jh. Seite 107r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8235
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



pliciert, souil mahlen, als es die Notdurfft
erfordert, vnd man merckht, das sie das gifft
gezogen haben, zue der Wunden, vnd nuns
Jede so lanng darob gehalten werden, biß
das mans spürt, das es traurig wirdt, od-
er gar sterben will, also ist auch ain gue-
te Remedio, lebendig darüber gelegt, auf-
geschnitten am ruckhen, vnd das dise lanng
darob gehalten werde, so lanng sie die
hiz haben, vnd so baldt sie anfahen kalt wer-
den, das mans hinweckh thue, vnd ain and-
ers vber lege, außzogen das gifft mit der
besten ordnung, oder mitel als gesein kan
lege man auff die Wunden arzneien, die
offen behalten die wunden, etlich brauch-
en in den Puncturas Cauterio actual.